

Das „Vaterland“ zieht eine Parallele zwischen den Jungzechen und Junglovenen. Diese letzteren müssen sich den Vorwurf machen lassen, die Partei verrathen zu haben. Während die Jungzechen stets in der Hauptsache mit den Altzechen vereinigt bleiben und angeführt der Wahlen sich unterordnen, betreiben die Junglovenen auf eigene Faust die Wahltagation. Anstatt aber den Fehler in leopolder Weise zu erkennen, scheinen diese Mißerfolge bei den Junglovenen einen Groll und Haß erzeugt zu haben, der sich in Beschimpfungen der Altlovenen und ferner darin äußert, daß man ihnen überall Gegencandidaten gegenüberstellt, auch dort, wo die Junglovenen nicht die geringsten Chancen besitzen.

Der „Monde“ bringt folgende Warnung: „Viele Deputirte wünschen, dem Grafen von Chambray eine Ehre unterzeichnen zu lassen, ja, sie haben die Absicht, ihm sogar einen Eid, daß er dieselbe beobachten wolle, aufzulegen. Es gehört nur ein Bischen Menschenverstand dazu, um einzusehen, daß der Weg, den sie einschlagen wollen, sie vom Ziele ab- und in eine Sackgasse führt. Denken wir nicht mehr an die Ehre und den Eid, da wir nicht im Stande sind, dieselben zu rechtfertigen. Die Majorität besteht aus unsichtigen Männern, sie wollen einen König, und nicht einen Commis, oder einen Mandatar.“ Diese Aeußerungen darf man nicht, wie es die „Köln. Ztg.“ thut, dahin interpretiren, daß Heinrich V. ein absoluter König sein solle, sondern der „Monde“ meint offenbar nur, daß ihm die Krone auf Grund der Erblichkeit zu rückertattet werden muß.

Die Zahl der Pilgerzüge in Frankreich ist erstaunlich. Allein am 17. August gingen Züge nach Notre Dame de la Salette, N. D. de Boulogne-sur-Mer, N. D. de Vieille, N. D. de Rocamadour, N. D. de Ceignac, N. D. des Enfants, N. D. de Libératrice, N. D. de Penafort, N. D. du Berdelais, N. D. de Baulz und N. D. de la Garde. Montag, 18. August, gab es 5 Pilgerzüge; Dienstag, 19. August, vier, eben so viele am folgenden Tage, und den 21. zählten wir sieben, nämlich in der Diocese von Laval, Blois, Saint-Claude, Nodex, Rejus, Bayeux und Marzeille. Diese Zahlen und Namen sind alle in der Zeitschrift von Notre Dame des Victoires angeführt, wobei die Pariser Pilger die Messe hören konnten, wenn sie von der Fahrt zurück sind. Die Deputirten der Rechten benötigen ihre Ferien, um an den Pilgerfahrten theilzunehmen.

Die jüngste Emancipation Broglie'scher Beredsamkeit zeigt deutlich, daß der Herzog die Partei der Fusionisten, welche er einige zeitlang mit altem Einfluß unterstützt hatte, in Stich gelassen. Der Passus der Rede, welcher dem Marschall-Präsidenten so überschwängliches Lob widmet, deutet darauf hin. Die republikanischen Blätter saßen auch, wie der Telegraph meldet, die Broglie'sche Rede in diesem Sinne auf. Allein auch die monarchistischen Organe, welche in der Rede des Premiers bloß eine Bekräftigung der Politik vom 24. Mai erblickten, haben, unserer Ansicht nach, nicht Unrecht, da die Schwelung der Regierung zu den Fusionisten eben ein Abweichen von dem berichtigten Programme war.

Die französischen Fusionisten lassen die Köpfe ganz muthlos hängen. Wohl befreiten ihre Organe die Echtheit der von der „Opinion nationale“ und dem „Soleil“ gebrachte Mittheilung, monach die Fahnenfrage das Frohsdorfer Complot zu Falle gebracht hätte, aber die Concentration in ihren eigenen Reihen ist ihren Plänen weit hinderlicher als der Fügung freit. Die Aufregung, die das Land infolge der legitimistischen Verwirrung erfaßt, ist zu weit gediehen, um noch ignoriert zu werden. Die Eventualität eines Staatsstreiches ist von der Nation bereits ins Auge gefaßt und dadurch halb vereitelt. Solch Attentate können nur dann eine Wirkung haben, wenn sie plötzlich kommen. Nun aber debattiren die Generalräthe schon ganz offen, was gegen einen Staatsstreich zu thun sei, unter den Augen der Regierung in Versailles selbst discutirte man diese Möglichkeit in einer für die Conspiratoren in den Ministerhotels beschämenden Weise. Hier wurde ein Antrag eingebracht einen Credit zur Sicherung der eventuellen Ausführung des Gesetzes vom 17. Februar 1875, betreffend die Bildung einer aus je zwei Vertretern der Generalräthe bestehenden Versammlung, die im Falle einer Revolution die Fäden der Regierung in die Hand nehmen soll, zu eröffnen. Der Präsident stellte sogleich die Vorfrage (question préalable). Er führte aus, daß der Antrag in zweifacher Hinsicht ungesetzlich wäre; erstlich könne der Generalrath seinen Abgeordneten keine Indemnität zuerkennen und auch nicht über die Fonds des Departements für einen Zweck verfügen, welcher den Staat allein angeht; zweitens sei der Antrag ein wesentlich politischer und werde als ein Act des Mißtrauens gegen den Präsidenten der Republik angesehen werden. Die Antragsteller entgegneten, sie hätten keinen Augenblick daran gedacht, dem Marschall Mac Mahon persönlich so nahe treten zu wollen, in dessen Wort sie vielmehr volles Vertrauen setzen; sie hätten auch nicht die Absicht, das Feld der Politik zu betreten, sondern sie wollten nur den Generalrath materiell in Stand setzen, der ihm durch das neue Gesetz zugesprochenen Aufgabe eintretenden Falls zu genügen. Der Generalrath schloß sich diesen Bemerkungen an, lehnte die Vorfrage ab und verwies den Antrag an einen Ausschuß.

Inland.

Hermannstadt, 29. August. In der „Reform“ begegnen wir einer Correspondenz aus dem Zarander Comitae, welche allem Anscheine nach von einem ungarischen Reichstags-Abgeordneten herrührt, in erster Linie

am 17. d. in dem Schenkerstübchen des Juweliers W. Breitelstraße 11 wohnt, eine Scheibe ein und versuchte, einen Kasten mit goldenen Ringen zu entwenden. Er wurde bemerkt und von den Leuten des Juweliers verfolgt. Der zufällig des Weges kommende Studiosus L. packte den Dieb und wurde von demselben durch einen Messerstich in den linken Arm verwundet. Nach weiterer heftiger Gegenwehr wurde der p. Saalfeld entwaffnet und in's Polizeigefängniß geführt. Dort hat er sich noch an demselben Tage erkantet.

Und Gottbold? Nun, der trug den Arm ein paar Tage lang in der Schlinge und ward wegen seines Muthes weidlich gelobt. Aber er hört nicht gern von der Geschichte reden.

Und das Kind? Das hat man nicht finden können. Vielleicht hat man nicht ordentlich gesucht, aber wer wird denn auch aus solchem Banfert viel Wesens machen? (Aus dem „B. Lloyd.“)

Notizen.

(Das Testament des Herzogs von Braunschweig.) Nach der Mittheilung des „Braunschw. Tagebl.“ hält man in Braunschweig das Testament des verstorbenen Herzogs Karl für antastbar, „weil derselbe unter Kuratel stand.“

(Thiers in der Schweiz.) Am letzten Samstag wurde Herr Thiers in Luzern eine Serenade gebracht. Eine Abtheilung der Feldmusik (in Civil) spielte mehrere Stücke. Dazwischen sang eine Abtheilung von der „Nidertal“ unter Leitung des Herrn Musikdirectors Arnold drei Lieder: „Frühlingssehne“, das schöne „Vaterlandslied“ von Baumgartner und das bekannte Mendelssohn'sche Wanderlied: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“. Herr Thiers saß längere Zeit auf dem Balkon, rechts neben sich seine Gemahlin, links Fräulein Dosne. Die Zuhörerlänge in Baumgartner's Lied an das Vaterland scheinen den gewesenen Präsidenten Frankreichs besonders ergreifen zu haben, denn er klatschte lebhaft Beifall. Eine ungeheure Menschenmasse mochte vor dem „Hotel National“ auf und nieder, dessen Anlagen herrlich beleuchtet waren. Die Serenade endete um halb zehn Uhr, nachdem sich der Gefeirte schon vorher vom Balkon zurückgezogen hatte.

gegen Babosin und die Romanen, im Wesentlichen aber dahin gerichtet ist, daß alle nichtmagyarischen Nationalitäten dem ungarischen Staate so Vieles zu verdanken haben und dennoch nur Un dank und Haß für denselben haben. Da in dieser Correspondenz auch der Sachsen Erwähnung geschieht, so legen wir gegen die magyarische Auffassung: der ungarische Staat sind wir d. h. die Magyaren, Verwahrung ein. Magyarer sind nicht bloß die Magyaren, sondern die Magyaren und alle die verschiedenen Nationalitäten, welche das Land bewohnen. Es widerspricht der Gleichberechtigung, nur die Magyaren als den ungarischen Staat, die andern Nationalitäten aber als Hergelaufene (jöttment) zu betrachten. Schon König Stephan der Heilige hat in seinen Decreten anerkannt, daß Ungarn nicht ein regnum minus linguae d. h. nicht ein Reich einer einzigen Sprache ist. Auch das ist nicht gerecht, den Magyaren alles Gute zuzuschreiben, und für die Andern nichts übrig zu lassen.

Nachdem vor dem Jahre 1848 der magyarische Adel steuerfrei und nicht militärpflichtig war, so kann man sich es an den Fingern abzählen, daß, wie heutzutage, so auch früher, die nichtmagyarischen Nationalitäten und insbesondere die Sachsen, ihren Theil zu dem Gut und Blut reichlich beisteuerten, mit welchem die großen Thaten der magyarischen Geschichte vollbracht wurden. Die Sachsen insbesondere sind keine Hergelaufenen; sie wurden von weisen ungarischen Königen nicht um ihres Vortheiles, sondern um der öffentlichen Wohlfahrt willen in das Land gerufen und haben ihre Bestimmung durch mehr als 700 Jahre treu und redlich erfüllt. Ihre Geschichte und ihr Recht ist beinahe so alt, wie die Geschichte und das Recht der Ungarn, und ihr Bewußtsein dessen, was sie für das Land gethan haben, sagt es ihnen, daß sie am allerwenigsten verdienen, in der „Reform“ als Hergelaufene behandelt zu werden. — Un dankbarkeit und Haß finden wir nicht auf der Seite der Sachsen, sondern nur auf Seite des Correspondenten der „Reform“, weil die Sachsen das widerliche an sich haben, Deutsche und nicht Magyaren zu sein.

Feist, 26. August. Der Justizminister hat den 26. September Szahida mit der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes über das Verfahren in Bagatellfällen beauftragt. Der vom Minister Szapary verfaßte Plan des Gesetzentwurfes über Arrondirung der Comitae wurde heute den Ministern der Justiz, der Finanzen und der Landesverteidigung zur Meinungsabgabe zugestelt.

Budapest, 26. August. Fürst Milan von Serbien ist heute Früh halb 3 Uhr mit einem Gefolge von achtzehn Personen mittelst des Dampfschiffes „Neptun“ im strengsten Intognito von Belgrad hier angekommen. Das Schiff legte behufs der Einfassung des nöthigen Kohlenquantums an, und um 4 Uhr wurde die Reise nach Preßburg fortgesetzt, wo Fürst Milan Abends anlangt und übernachtet wird. Morgen Früh wird der Fürst in Wien bei den Kaiserwahlen eintriften.

— Vier große Schlußmanöver werden vom 12. bis 16. September von der gesammten Garnison der Hauptstadt ausgeführt werden. Die Truppen werden während dieser Tage im Freien bivouaquiren.

— Zwei fremde Regimenter, die beiden in Galizien sich rekrutirenden Infanterie-Regimenter „Ludwig Salvator“ und „Herzog von Parma“ sollen in Bälde von Budapest, wo sie derzeit garnisoniren, in ihre Heimat dislocirt, und mit ungarischen Regimentern vertauscht werden. Die genannten Regimenter sind gegenwärtig die einzigen nichtungarischen Fußtruppen, welche im Gebiete der Stephanskrone verweilen.

Agram, 27. August. Heute berathschlagt die Regnikolardeputation über die Jagung, wie sie die Ausgleichsrevision dem Kanbtage vorlegen solle. Die Angelegenheit soll auf die erstnächste Tagesordnung gestellt werden.

Die Wiederaufnahme der Sitzungen erfolgt am Freitag.

— Heute ist die Einigung der gemäßigten Unionisten mit den gemäßigten Nationalen auf Grundlage des neuen Ausgleiches vollzogen. Der Centralklub wurde konstituir, 50 Mitglieder waren anwesend.

Zum Präsidenten wurde Smajcs, zum Vicepräsidenten Jivovits, zu Schriftführern Zombor und Gabor Rijs und gleichzeitig auch ein Ausschuß gewählt, welcher die Statuten auszuarbeiten hat. Präsident dieses Ausschusses ist Graf Radisl. Rajacovics. Mitglieder sind: Jivovics, Karl Michalovics, Marzovic und Boncsina.

Die reclatante Durchführung des Ausgleiches ist gesichert. Die Konferenz schloß unter allgemeinem Jubel über die gegenseitige Verständigung.

Wien, 26. August. Man schreibt dem „Pest. Lloyd“: Mit aller Gewalt sucht man hier der Welt den Glauben beizubringen, die nächste politische Neugkeit, welche der Welt geboten werde, sei ein Ministerwechsel und in diesem Bestreben begegnen sich die Feudal-Aristokraten und Demokraten in lebenswürdigster Eintracht. Das Ministerium Auerzperg ist mit seinem Latein zu Ende, die Thätigkeit desselben gefüllt den genannten beiden Parteien durchaus nicht mehr und da ist es denn ganz natürlich, daß dasselbe „neuen Männern“ Platz machen muß. Hier aber liegt der Stein des Anstoßes, bis hierher konnten die beiden extremen Parteien gemeinsame Sache machen, weiter geht es nicht mit der Bundesgenossenschaft. Wer an die Stelle des Ministeriums Auerzperg treten soll, darüber kann natürlich von einer Uebereinstimmung zwischen den beiden unzufriedenen Parteien, die übrigens auch den Grafen Andráj gern beiseite hätten, nicht die Rede sein, wir aber sind, selbst auf die Gefahr hin, daß man uns wieder „officiös“ heiße, in der Lage vorzusehen zu können, daß sowohl das Ministerium Auerzperg, wie Graf Andráj sich gegenwärtig noch des vollsten Vertrauens Sr. Majestät erfreuen und daß wie heute die Aussichten sind, das Ministerium Auerzperg im nächsten Reichsrathe eine vollständige Majorität haben wird.

Der k. ung. Ministerpräsident Herr Josef v. Szlavy und der Finanzminister Karl v. Kerkapoly werden morgen hier erwartet. Unter anderen wichtigeren Dingen soll auch die Banfrage einmal wieder zur Sprache kommen.

Wien, 26. August. Der „B. A.“ meldet: Während wir diese Zeilen schreiben, hat der „Neptun“ mit dem Fürsten Milan von Serbien bereits vor Wien Anker geworfen. Der junge Fürst wird hier wie ein reichlicher Gast empfangen werden und dürfte sein Aufenthalt, dessen Dauer übrigens noch nicht bestimmt ist, ohne alle Frage wesentlich dazu beitragen, die Verbältnisse Serbiens zu Oesterreich-Ungarn auf das freundlichste zu gestalten und mancherlei heute noch obschwebende Differenzen zu beseitigen.

Der nächste hohe Gast den wir hier zu erwarten haben, ist die Königin Olga von Griechenland. Heute oder morgen trifft Ihre Majestät mit dem Dampfer in Triest ein, wird dort von den Strazagen der Seezelle etwas ausruhen und alsdann die Reise nach Wien fortsetzen, wo sie in der Hofburg wohnen wird.

Gestern wurde Graf Friedrich Toun von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Unter Anderem soll bei dieser Gelegenheit auch die Wahlfrage zur Sprache gekommen und dem feudalen Agitator dabei die Ueberzeugung geworden sein, daß wenn die Wahlen auch noch nicht ausgesprochen wurden, dies durchaus in keiner prinzipiellen Abneigung des Monarchen seinen Grund habe. Die Ausschreibung wird in der nächsten Zeit erfolgen und können dann die Parteien zeigen, was sie im Stande sind. In Regierungskreisen ist man, äußerem Vernehmen nach, über den Ausfall der Wahlen vollkommen beruhigt.

Wien, 27. August. Die „N. fr. Pr.“ meldet: Fürst Milan von Serbien langte heute Morgens 9 Uhr mit dem Separatdampfer „Neptun“ bei den Kaiserwahlen an. Das Stationsgebäude am Landungsplatz war aus diesem Anlasse mit Fahnen in österreichischen und serbischen Farben geschmückt. Zur Begrüßung des ankommenden Gastes fanden sich der Statthalter Freiherr Conrad v. Epbesfeld, der Landescommandirende Feldzeugmeister Freiherr v. Marovic und der dem Fürsten zu-

getheilte Officier ein. Nachdem Fürst Milan ans Land gestiegen war, begrüßte General v. Marovic den Gast und stellte demselben den Statthalter und die Officiere vor. Fürst Milan reichte jedem Einzelnen dieser Herren die Hand, verließ sodann den Stationsplatz, besitzig mit dem ihm zugetheilten Obersten die bereitstehende zweispännige Hofequipe und fuhr in seine Appartements im Gebäude des Finanzministeriums. Im selben Augenblicke brachten ihrem Fürsten einige hier ansässige Serben, die sich dort eingefunden hatten, ein „Zibio“ dar. Im Gebäude des Reichs-Finanzministeriums wurde der Gast, der die serbische Militär-Uniform trug, von den Ceremonienmeister Grafen Toun, von den Hofchargen und einigen russischen Officieren empfangen. Mittags 12 Uhr begrüßte der Obersthofmeister, Fürst Hohenlohe, den Fürsten von Serbien im Namen des Kaisers.

Wien, 27. August. Wie die „Fr.“ meldet, ist gestern der Entwurf des neuen Vorlesegesetzes sammt Motivenbericht, verfaßt von einem hiezu delegirten Comite der Vorlesammer, an das Finanzministerium abgegangen.

— Der Bank- und Staatsnotenumlauf hat nach dem Banlausweise in der letzten Woche um 2 Millionen, der Estkompte und Lombard um eine Million abgenommen.

— Die „N. fr. Pr.“ meldet, daß die Reise des Königs von Italien nach Wien und Berlin zufolge neuerlich freundschaftlichen Einladungen des österreichischen und des deutschen Kaisers als definitiv beschlossen wurde. Der König wird vom Ministerpräsidenten und dem Minister des Außern begleitet sein. Der Kaiser empfing gestern den von seinem Urlaube zurückgekehrten französischen Botschafter Marquis Banneville.

— Sr. Majestät dürfte, wie aus Wien berichtet wird, den Truppen-Concentrationen beiwohnen: am 28. und 29. d. M. in Bruck, am 4., 5. und 6. September in Pettau, am 7., 8. und 9. Sept. in Bruck, am 10., 11., 12. und 13. September in Raig in Mähren. (Abreise von Bruck den 9. Abends.) Die Rückreise von Raig nach Wien dürfte am 13. die Abreise nach Linz am 14. Nachmittags und nach dem Manöver am 15. die Rückreise von Linz nach Wien erfolgen.

— Graz, 26. August. Auf die Petition des Gemeinderathes um Auflösung der Truppen-Concentrationen hat das General-Commando erwidert, daß es zwar bei dem jetzigen Gesundheitszustande der Truppen keinerlei Besorgniß gerechtfertigt finde, daß es jedoch dem Wunsche des Gemeinderathes willfahren wolle. Es müsse indessen, da es zur Auflösung der Concentration selbst nicht berechtigt sei, die vereinigten Eingaben der Kantonsausschüsse und des Gemeinderathes dem Kriegsministerium vorlegen.

Ausland.

Berlin, 26. August. Die „Germania“ tritt heute der Feier des zweiten September als Nationalfest entgegen, weil sie lediglich als Ausdruck der Ueberhebung erscheine. Eine solche Feier müsse freiwillig ausfallen und nicht erst anbestohlen werden; allenfalls zieme sich ein Dankfest, dessen Anordnung allein der Kirche zustehe.

Die Regierung beschloß, eine Revision sämmtlicher katholischer Seminare vorzunehmen und bei Ungehörung oder Nichtbeachtung der Kirchen-gesetze die Schließung derselben sofort anzuordnen.

Bad Gastein, 27. August. Kaiser Wilhelm ist heute um 9 Uhr Vormittags von hier abgereist. Der Kaiser verabschiedete sich von den auf der Schloßterrasse versammelten österreichischen und preussischen Notabilitäten in freundlicher Weise und unterhielt sich längere Zeit mit dem Grafen Beust. Die anwesenden Damen spendeten dem Kaiser, welcher nächstes Jahr wiederzukommen verspricht, prächtige Blumenbouquets.

Köln, 26. August. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Schmalkalden vom heutigen gemeldet wird, ist Karl Wilhelm, der Componist der „Wacht am Rhein“, heute Nachmittags dort gestorben.

Paris, 26. August. In Erwiderung auf eine aufreizende Note eines legitimistischen Blattes schreibt Pays, es wolle den am Vorabend des 24. Mai geschlossenen Pact noch nicht zerreißen; aber es betrachte die legitimistische Sprache als Warnung. Das Pays erklärt sodann, daß die Bonapartisten sich mit den Republikanern verbinden würden, wenn diese die Ideen bezüglich des Plebisits annähmen.

Prinz Napoleon hat sich von Corfica nach Livorno begeben. Nach der France ist der spanische Gesandte in Frankreich, Marzuga, mit einer besonderen Mission betraut.

Die Republique Francaise meldet, daß die Ueberreichung einer Adresse an den Grafen von Chambord für den Tag der Gebietsräumung in Aussicht genommen sei; diese Adresse solle insgeheim unterzeichnet werden.

Paris, 27. August. Eine Depesche aus Madrid vom Gestrigen, welche die Wegnahme des Forts Stella durch die Carlisten als vollendete Thatsache bespricht, bezeichnet diese Waffenthat als wenig wichtig, da Stella bloß eine besetzte Kaserne mit einer Garnison von 150 Mann sei. General Bregua rückt in Eilmärschen heran, um dasselbe, in Verbindung mit Santa Pau vorgehend, wieder zu nehmen.

Perpignan, 26. August. Die Stadt Tortola wurde vollständig ver-raunt, nur die Kirche, wo die Republikaner sich verschanzten, blieb verschont. Die Bande Mirer wurde in San Guim la Plana woselbst sie sich zwischen zwei Colonnen eingeschlossen fand, geschlagen und zerstreut. Eine der Colonnen, die in Cerrova lagerte, wurde vom Obersten Tomasetti besetzt.

Haag, 25. August. Dem Departement für Colonien ist eine Depesche von Buiton-Jorg vom 25. August zugekommen, welche anzeigt, daß der Chef der Expedition gegen die Aischinesen, van Swieten, in vollkommener Gesundheit eingetroffen ist.

Rom, 26. August. Infolge neuerlich freundschaftlicher Einladungen des österreichischen und deutschen Kaisers gilt der Reise des Königs von Italien nach Wien und Berlin als definitiv beschlossen. Der König wird vom Minister-Präsidenten und dem Minister des Außern begleitet sein.

Madrid, 26. August. Die Cortes haben heute Castelar mit 135 Stimmen zum Präsidenten gewählt; 73 Stimmen fielen auf Clave. Castelar schildert die Gefahren der Situation, welche ihn zwingen, ein unverdientes Amt zu übernehmen. Er erklärt, er werde die vollste Redefreiheit wahren lassen, aber keine Persönlichkeiten dulden. Seine Politik sei in dem Programm: Salmeron's enthalten. „Wir sind die Fortführer der September-Revolution; wir vertreten nicht eine Partei, sondern die Demokratie. Seit dem 11. Februar ist die Freiheit die republikanische Devise; der Tod der Republik wäre auch der Tod der Freiheit.“ Er erklärt, er sei föderal gesinnt, weil die Föderation die Dictatur vermeide. Vor Allem wolle er die nationale Einheit und die Integrität des Vaterlandes. Es bedürfe sehr der Autorität und der Ordnung. Die Regierung der Republik könnte verschwinden, wenn sich die Ordnung nicht beseitigen würde. Er betont schließlich wiederholt die Nothwendigkeit, die Disciplin in der Armee herzustellen.

Madrid, 26. August. Nach dem Gefechte bei Dicastillo zog sich Santa Pau nach Sesma zurück. In der Nähe von Estella sind 12,000 Carlisten concentrirt, welche das Anrücken des Generals Bregua nach anderer Colonnen erwarten.

Die Post nach dem Auslande wird über Santander befördert.

Madrid, 26. August. Die amtliche „Gaceta“ meldet: Der Generalcapitan der basckischen Provinzen telegraphisch Folgendes: Der Carlisführer Lizarraga ist mit 3000 Mann zur Verstärkung der Estella be-lagernden Banden unterwegs. Feldmarschall Santa Pau hat gestern die vor Estella befindlichen Bänder in der Stärke von 8000 Mann zwischen

Dicastillo und Arre Plerde und Kriegszug beziffert sich in ten. Die Verluste Nach spätere beträchtlich. Den Gang der Bande G Warenden wurde g

Die Majorität glaubt, zu einer se — Die Lage der Carlisten ausge des J. M. Santa M heute ein Zusammen Carlistische V weigern, fahren T stecken und die A hindern.

In der Pres stigungsarbeiten in gena's auf der Kan tion gesetzt. Es i ziehen werde. Die i von Cartagena best werden demeritirt.

Belgrad, ster Panta Jovanov Derselbe tritt in de Belgrad, tinoel, der Bali u ten Klagen abgeste Konstant

sich mit Gefolge her Walkom Khan von London zurückkehren Die Großvez Grundlagen eines gierungen schwebend

(Schulnach Schäßburg herrsche über Anordnung d hiesigen Knaben- und werden und werden Montag, den 22. E

Da bis jetzt Unterrichts auf die Realschule auszubeh Schüler erhaltung's an dem Gymnasium Montag den 1. Se neuer Schüler vom Dies zur Ne welche ihre Sobne denken, und zur U thatsächlichen Schlie Gerüchten leicht ent Schäßburg, 2

(Septem verstarke Sanitätsk haltung des Septem löst. Stadt- und S September-Jahrmaz rie befürchtete Einse hinderung des Mar

(Die gefe — nicht beschlußfä Abgeordneten, welch Es handelte s leicht, den eine Kre doch diese unverant Es ist aber v eigene Behörde bef als seine Schuldigt Schänen soll

Volkes einen hinfie rung säh handelt — Man sah 11. d. M. vorgehor Eperies'schen S Hausarmen der St orient., Veronica B theiligt worden; gemacht wird.

— Magyar 27. August von D Maßhalt ist die Maßregeln traf ie lerland.

— „Magyar „Kelet“ aus Pro Wien ausgezeichnete wertete darauf, di spendenten erhalte

— Vom 2 frankungen und 3 — Ueber

hen berichtet m Warten stark für zum Bezugsriß von Gemeinde erschiene daß alle Leute, die doren sind, ertheilt ten Verwandten u ren, damit sie nich gängniß ihres Ver Eheleute waren ge Hause eingesperrt, indeß, daß sich Jt ihnen Wasser zu t ließ den Barmerbü

Dieses Mal nach Arzon geschlagen, ihre Stellungen besetzt und ihnen einige Pferde und Kriegsmaterial weggenommen. Der Verlust unserer Truppen beziffert sich mit 50 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten. Die Verluste der Carlisten sind unbekannt.

Nach späteren Telegrammen sind die Verluste der Carlisten sehr beträchtlich. Don Carlos kommandierte persönlich. Die Zerstreung der Bande Calvo Saco in Aragonien bestätigt sich. Die Bande Mirendon wurde geschlagen.

Die Majorität der Cortes wird sich heute abends, wie man glaubt, zu einer sehr wichtigen Beratung versammeln.

Die Lage befreit sich, verschiedene Gefechte sind zu Ungunsten der Carlisten ausgefallen. Als die letzteren die Annäherung der Division des J. M. Santa Pau erfuhren, verließen sie Estella, in dessen Umgebung heute ein Zusammenstoß stattfand dürfte.

Carlistische Banden, den Befehlen Don Carlos' den Gehorsam verweigern, fahren fort, Eisenbahnstationen und Materiale in Brand zu stecken und die Arbeit in den Ausländern gehörigen Bergwerken zu hindern.

In der Provinz Asturien existirt kein Carlist mehr. Die Befestigungsarbeiten in Bilbao sind beendet. Die Einschließung Cartagens' auf der Landseite dauert fort; die Belagerer sind auf halbe Ration gesetzt. Es ist zu bezweifeln, daß ihr Widerstand sich in die Länge ziehen werde. Die Gerüchte, daß unter der Benennung der zum Blocus von Cartagena bestimmten Flotille eine Meuterei ausgebrochen wäre, werden dementirt.

Belgrad, 25. August. Nach Jedinstvo reichte der Finanzminister Panta Jovanovich seine Entlassung ein, die auch angenommen wurde. Derselbe tritt in den Ruhestand.

Belgrad, 26. August. „Bidooran“ schreibt man aus Konstantinopel, der Wali und viele andere Beamte werden in Folge der bekannten Klagen abgesetzt.

Konstantinopel, 25. August. Der Schah von Persien hat sich mit Gefolge heute auf 3 Yachten zur Rückfahrt über Poti eingeschifft. Malkom Khan verbleibt noch einige Tage hier und wird sodann nach Venedig zurückkehren.

Die Großvezire von Persien und der Türkei haben sich über die Grundlagen eines Einverständnisses bezüglich aller zwischen den beiden Regierungen schwebenden Fragen geeinigt.

Kirche und Schule.

(Schulnachricht.) In Folge der seit mehreren Wochen in Schäßburg herrschenden Keuchhustenepidemie sind nach ärztlichem Rath über Anordnung des löbl. Presbyteriums vom 22. August l. J. die hiesigen Knaben- und Mädchen-Elementarschulen auf vier Wochen gesperrt worden und werden, falls die Krankheit bis zu der Zeit erloschen sollte, Montag, den 22. September, wieder eröffnet werden.

Da bis jetzt kein Grund vorliegt, die Siftierung des öffentlichen Unterrichtes auf die höheren Anstalten: Gymnasium, Seminarium und Realschule auszudehnen, indem die erwähnte Kinderkrankheit für größere Schüler erfahrungsgemäß keine Gefahr bietet, so werden die Vorlesungen an dem Gymnasium, Seminarium und der Realschule, wie gewöhnlich, Montag den 1. September l. J. eröffnet, und es findet die Aufnahme neuer Schüler vom 28. August bis 2. September statt.

Dies zur Nachricht für außerhalb Schäßburg wohnende Eltern, welche ihre Söhne an eine der hiesigen Schulanstalten zu entsenden gedenken, und zur Verhütung etwaiger Mißverständnisse, welche bei der thatsächlichen Schließung der Elementarschulen aus unbestimmten Gerüchten leicht entstehen können.

Schäßburg, 28. August 1873. Johann Ziegler, Gymnasialdirektor.

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. August. — (September-Jahrmarkt in Hermannstadt.) Die verstärkte Sanitätskommission hat einstimmig ihre Gutachten für die Abhaltung des September-Jahrmarktes in Hermannstadt abgegeben und der löbl. Stadt- und Stuhlmannschaft in diesem Sinne Beschluß gefaßt. Der September-Jahrmarkt wird demnach abgehalten. Eine Absperrung gegen die befürchtete Einschleppung der Cholera ist nicht möglich und die Behinderung des Marktes hätte vielen Bürgern Schaden verursacht.

— (Die geistige Stuhlsammlung.) war wieder einmal nicht beschlußfähig. Die Hauptschuld daran tragen die städtischen Abgeordneten, welche zum größeren Theile ausgieblen waren. Es handelte sich um das Budget, den wichtigsten Gegenstand vielleicht, den eine Kreisversammlung überhaupt zu verhandeln hat — und doch diese unverantwortliche Laubheit.

Es ist aber viel leichter über die Zeiten, das Regiment, und die eigene Behörde bei einem Glase Bier oder dem Frühpfliff zu schimpfen, als seine Schuldigkeit thun und mitgehen daran, daß es besser werde.

Schämen sollte man sich dort zu fehlen, wo das Vertrauen des Volkes einen hinstellt, und wo es auch um die vitalsten Interessen der Bevölkerung sich handelt — freilich der wahre Gemeininn läßt sich nicht oetvoren.

— Man schreibt uns aus Mühlbach, 16. August: Bei der am 11. d. M. vorgenommenen Verteilung der einjährigen Zinsen vom Major Ceperis'schen Stiftungs-Kapitale zum Besten von vier hilfsbedürftigen Hausarmen der Stadt Mühlbach sind Sallomie lui Petru Serba, griech.-orient., Veronica Barbu, gr.-kath. und Georg Grajer, evang.-lutherisch, betheiliget worden; wovon im Sinne der Stiftung hiemit die Mittheilung gemacht wird.

— „Magyar Polgar“ erhielt ein Telegramm aus Udvarehely den 27. August von den Obergespan Michael Lazar, dahin lautend: In Udvarehely ist die Cholera ausgebrochen. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln traf ich persönlich. Die Seuche zieht sich gegen das Szeklerland.

— „Magyar Polgar“ beschwert sich darüber, daß lediglich der „Kelet“ aus Protektion das Verzeichniß der bei der Weltausstellung in Wien ausgezeichneten Ungarn und Siebenbürgern erhielt. „Kelet“ antwortete darauf, dieß Verzeichniß nicht amtlich, sondern von einem Correspondenten erhalten zu haben.

— Vom 26. auf den 27. August sind in Klausenburg 4 Erkrankungen und 3 Choleraodesfälle vorgekommen.

— Ueber eine obrigkeitliche Dummheit ohne Gleichen berichtet man dem „M. Polg.“ Folgendes: In Diesd-Szent-Marton starb kürzlich ein Landmann in Folge eines Schlaganfalles und zum Begräbniß war ein Verwandter sammt Gattin aus einer anderen Gemeinde erschienen. — Der Stuhlgerichts-Kanzelist G. A., der glaubte, daß alle Leute, die jetzt mit Tod abgehen, an der Cholera sterben und daß Alle, die in die Nähe eines Choleraerkrankten kommen, unrettbar verloren sind, ertheilte dem Richter jener Gemeinde, aus welcher die erwähnten Verwandten waren, den Befehl, dieselben in ihrem Hause einzusperrern, damit sie nicht die Cholera verbreiten, die sie von dem Leichenbegängniß ihres Verwandten leicht mitgebracht haben können. Die armen Eheleute waren genöthigt, sich zu fügen und verbrachten, in ihrem eigenen Hause eingesperrt, einige Tage in Hunger und Durst. Es traf sich indeß, daß sich Jemand ihrer erbarmte und trotz des strengen Verbots ihnen Wasser zu trinken brachte. Der weiße Kanzelist erfuhr dies und ließ den barmherzigen Samaritaner in Eisen schlagen, den beiden Ehe-

leuten aber legte er eine Geldbuße von 5 Gulden auf, weil sie gestattet, daß man ihnen Wasser brachte. — Die beiden Leute wären vielleicht heute noch eingesperrt, wenn nicht ein Grundbesitzer im Ort die Sache erfahren und sie auf eigene Faust befreit hätte.

— Ernst Jacchini, dessen Verurtheilung in Wien wir meldeten, ist nicht erst durch die Verurtheilung und förmlich in die Reihen der „Revolverjournalisten“ eingetreten; in praxi gehört er dieser Gilde schon seit langer Zeit an. Denn nicht nur konstatirt der Vorsitzende in der Wiener Verhandlung Landesgerichtsrath Schweizer es als eine notorische Thatsache, daß Jacchini mehrere gleichgeimnte Wiener Zeitungs-herausgeber und jene Institute lobte, die ihn zahlen, und unbarmherzig alle herunterreißt, die es sich nichts oder zu wenig kosten lassen wollen, sondern er war auch schon einige Male wirklich in strafgerichtlicher Untersuchung wegen Censur; doch mußte jedes Mal die Untersuchung eingestellt werden. Als nun im Sommer vorigen Jahres von den Korpphären der slovenischen Nationalpartei, Dr. Costa an der Spitze, eine nationale Versicherungsgesellschaft unter dem Namen „Slovenija“ gegründet wurde, suchte Jacchini sofort mit der neuen Unternehmung nach seiner Weise in „Verbindung“ zu treten, d. h. dieselbe zu Geldopfern heranzuziehen. Als passendstes Anknüpfungsmittel wählte er das Opfer eines größeren Geschäftes; er reiste nach Laibach und empfahl der Gesellschaft respektive dem leitenden Direktor Friedrich v. Treuenstein die Uebernahme sämtlicher laufenden Geschäfte des fürsüchlich Hoban'schen Versicherungsvereins in Lissa, wogegen der bisherige Leiter dieses Instituts, ein Herr Jerusalem, Generalbevollmächtigter der „Slovenija“ für Böhmen und Mähren hätte werden sollen; das ganze Geschäft zeigte sich bei näherer Prüfung als sehr unvorteilhaft und kam gar nicht zu Stande. Jacchini benützte aber seine Anwesenheit in Laibach dazu, als ganzjähriges Abonnement für zehn Exemplare der von ihm herausgegebenen „Allgemeinen Assekuranz-Zeitung“ 80 fl. von der „Slovenija“ einzufahren. Gleichzeitig sollte er gegen ein Honorar von 100 fl. die Statuten der „Slovenija“ abdrucken und 1000 Exemplare der betreffenden Nummer an die Gesellschaft abliefern; Direktor Treuenstein wußte für diese 1000 Exemplare keine bessere Verwendung als sie dem Papierforbe anzuvertrauen.

Im Laufe der Monate August und September trübten sich die bis dahin freundlichen Beziehungen zwischen Jacchini und dem Direktor der Slovenija Treuenstein; noch mehr aber, als Anfangs Oktober Jacchini zur Herausgabe einer Broschüre über das Versicherungsweisen Oesterreich-Ungarns eine Subvention von 1—200 fl. verlangte und Treuenstein ihm nur 50 fl. zugestand. Am 20. Oktober erschien plötzlich in der „Allgemeinen Assekuranz-Zeitung“ eine Anzeige, daß die fragliche Broschüre demnächst erscheinen und sensationelle Enthüllungen über das Treiben der Slovenija und das Verleben des Direktors Treuenstein bringen werde. Ein Exemplar dieser Nummer, sorgsam mit Notizstift bezeichnet, wurde extra Treuenstein zugesandt. Zwei Tage früher aber war an die Slovenija die schriftliche Aufforderung ergangen, sich zu erklären, wie viel Exemplare der Broschüre zum Preise von 30 fr. die Gesellschaft wünsche. Treuenstein hatte damals namens der Direktion die Abnahme einer „erflechtlichen Anzahl“ versprochen, wenn die Broschüre nichts Ungünstiges über seine Gesellschaft enthalte, und verlangte, um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, die Zusendung eines Exemplars. Jacchini schickte ein solches am 7. November an Treuenstein ab; dasselbe enthielt eine ganze Fluth von Schmähungen über den Direktor, meist über sein Privatleben, für welche ein entlassener Beamter der Slovenija Namens Gogel das Material geliefert hatte. Gleichzeitig mit der Uebersendung der Broschüre eröffnete Jacchini in einem Briefe dem Direktor Treuenstein, daß eine Unterdrückung der Broschüre nur möglich sei, wenn jener die ganze Auflage per 4000 Exemplare à 30 fr. kaufe, das heißt eine Kontribution von 1200 fl. zahle. Treuenstein machte nun die Anzeige; in Wien erhob Staatsanwalt Substitut v. Pelsler die Anklage wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit durch Censur.

Zu seiner Entschuldigung hatte Jacchini vorgebracht, er wäre gar nicht im Stande gewesen, die Auflage von 4000 Exemplaren Treuenstein zu überlassen, weil sie zum größten Theile damals schon an die Versicherungsgesellschaft „Europa“ verkauft war; doch stellte sich bei der neulichen Verhandlung die von Jacchini im Laufe der Untersuchung vorgelegten, vom 7. November datirten Bestätigungen der Versicherungsgesellschaft über den Empfang der Exemplare als erst später fabrizirt heraus. — Auch machte ferner Jacchini geltend, es habe sich nur zwischen ihm und Treuenstein persönlich eine „Rancune“ entsponnen und seien auch die Angriffe in der Broschüre ausschließlich gegen die Person des Direktors und nie gegen das Unternehmen gerichtet, welche Behauptung indeß von Treuenstein aus der Broschüre selbst widerlegt wird.

Staatsanwalt Substitut Pelsler hielt die Anklage aufrecht und beantragte 18 Monate schweren Kerker.

Der Verteidiger Dr. Renda bestreitet den Thatbestand einer Censur und plaidirt für nichtschuldig.

Der Gerichtshof erkannte Ernst Jacchini des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch Censur schuldig und verurtheilte ihn zu 15 Monaten schweren Kerker.

Bereinsnachricht.

Mediaisch, 20. August. In Folge davon, daß über einstimmigen Wunsch sämtlicher Zweigvereine des siebenbürgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung die heutige Generalversammlung mit Rücksicht auf die Wiener Weltausstellung ausgefallen ist, hat der Ausschuß des Vereins, von allen Zweigvereinen dazu ermächtigt, die Rechnungen geprüft und den Unterstützungssplan festgesetzt.

Da die Veröffentlichung des officiellen Jahresberichts nur im December l. J. erfolgen kann, weil auf den Bericht über die Versammlung des Gesamtvereins, welche am 3., 4. und 5. September d. J. in Kassel stattfanden soll, gewartet werden muß, werden den Freunden des Gustav-Adolf-Vereins nachstehende, den Rechnungen und dem Berichte entnommene Daten vielleicht nicht uninteressant sein.

Keine Jahreseinnahmen hatten die Zweigvereine im abgelaufenen Jahre: Bistritz 429 fl. 10 kr., Hermannstadt 780 fl. 85 kr., Kronstadt 872 fl. 70 kr., Mediaisch 330 fl. 37 kr., Mühlbach 303 fl. 60 kr., S.-Kien 175 fl. 75 kr., Neys 165 fl. 58 kr., Schäßburg 328 fl. 62 kr., Schem 241 fl. 33 kr., Schem 243 fl. 17 kr.; zusammen also 3871 fl. 07 kr.; davon haben sie selbst zu Unterstützungen verwendet 1288 fl. 26¹/₂ kr., an den Hauptverein abgeliefert 2578 fl. 52 kr. Zu diesen Beiträgen der Zweigvereine nahm der Hauptverein noch ein an Zinsen 51 fl. 99 fr. und an Ueberfluß von den verlaufenen Jahresberichten 15 fl. 15 kr., so daß nach Abzug der unvermeidlichen, durch Postporto, Drucksorten, Verichte des Centralvorstandes u. dgl. mit 38 fl. 57 kr. ausgewiesenen Verwaltungskosten der baare Reffensrest 2007 fl. 16 fr. betrug. Hiervon wurde ein Drittel mit 869 fl. 05¹/₂ kr. statutenmäßig dem Centralvorstande zur freien Verfügung gestellt, die andern zwei Drittel folgendermaßen aufgetheilt:

- 1. Aus dem ersten Drittel erhalten: 1. Bellefchdorf, zum Schulbau 30 fl. 2. Búrgesz, zur Reparatur der Kirche 30 fl. 3. Deutsch-Pian, zum Schulbau 30 fl. 4. Elisabethstadt A. B., zur Schuldtilgung 30 fl. 5. Fogarasz, zur Schuldtilgung 30 fl. 6. Ghatofschdorf, zum Pfarrhausbau 30 fl. 7. Jakobsdorf, zur Schuldtilgung 35 fl. 8. Kleinblasendorf, zum Schulbau 30 fl. 9. Klein-kopisch, zur Reparatur 30 fl. 10. Kreisch, zum Schulbau 30 fl. 11. Kronstadt: Obere Vorstadt, zum Schulbau 30 fl. 12. Rujfma, zum Bethausbau 30 fl. 13. Ludwigsdorf, zum Pfarrhausbau 30 fl. 14.

- Michelsberg, zum Schulbau 49 fl. 05¹/₂ kr. 15. Michelsdorf, Ober-Mk. Com. A. B., zur Schuldtilgung 35 fl. 16. Michelsdorf, Kofelb. Com., zum Schulbau 30 fl. 17. Monchschorf, zum Schulbau 30 fl. 18. Nieder-Gödelz, zum Kirchbau 30 fl. 19. Petersdorf, zum Schulbau 30 fl. 20. Pruden, zum Kirchbau 30 fl. 21. Rátsch zur Schuldtilgung 30 fl. 22. Petersdorf, zum Schulbau 30 fl. 23. Reußdorf, zum Schulbau 30 fl. 24. Rofch, zur Schuldtilgung 30 fl. 25. Schmiegen, zum Pfarrhausbau 30 fl. 26. Schoresten, zum Kirchbau 30 fl. 27. Tatzsch, zum Pfarrhaus- und Schulbau 30 fl. 28. Waffid, zum Kirchbau 30 fl. Zusammen 869 fl. 05¹/₂ kr.

II. Aus dem zweiten Drittel erhalten:

- 1. Crajowa, zum Kirchbau 30 fl. 2. Elisabethstadt A. B., zur Schuldtilgung 39 fl. 05¹/₂ kr. 3. Elisabethstadt H. B., zum Schulbau 30 fl. 4. Greventrúck-Megden, zur Schuldtilgung 30 fl. 5. Groß-Enyed, zur Schuldtilgung 30 fl. 6. Hohenbach, zur Schuldtilgung 30 fl. 7. Jakobens, zum Kirchbau 30 fl. 8. Jakobsdorf, zur Schuldtilgung 30 fl. 9. Karlsburg, zur Reparatur der Kirche 40 fl. 10. Karlsbütte, zur Schuldtilgung 30 fl. 11. Vintorf, zur Schuldtilgung 40 fl. 12. Warburg-Pettau, zur Schuldtilgung 30 fl. 13. Maros-Basarhely, zur Schuldtilgung 50 fl. 14. Merzig-Saarburg, zum Kapellenbau 40 fl. 15. Petrozsem, zum Kirchbau 100 fl. 16. Schönberg in Mähren, zur Schuldtilgung 30 fl. 17. Die Schulen Westösterreichs 100 fl. 18. Die allgemeine Liebesgabe 150 fl. Zusammen 869 fl. 05¹/₂ kr. Von dem Centralvorstande und auswärtigen Hauptvereinen haben in diesem Jahre erhalten:

- 1. Balán, vom C. B. und dem H. B. Wien 106 fl. 26 fr. 2. Bellefchdorf, vom C. B. 32 fl. 50 fr. 3. Billat, vom C. B. 81 fl. 26 fr. 4. Blutroth, vom C. B. 81 fl. 26 fr. 5. Deutsch-Pian, vom C. B. den H. B. B. Aurich und Hamburg 24 fl. 80 fr. 6. Donnerstmarkt, vom C. B. den H. B. B. Kiel und Wien 130 fl. 65 fr. 7. Duoles, vom C. B. 32 fl. 50 fr. 8. Elisabethstadt A. B., vom C. B. und dem H. B. Leipzig 243 fl. 80 fr. 9. Elisabethstadt H. B., vom C. B. 81 fl. 26 fr. 10. Fogarasz, von den H. B. B. Karlsbude und Wien, und dem Gemeinderath zu Göthen 96 fl. 50 fr. 11. Groß-Enyed, vom H. B. Kiel 24 fl. 40 fr. 12. Jakobsdorf, vom C. B., den H. B. B. Dresden und Kiel 162 fl. 55 fr. 13. Karlsburg, vom C. B. 81 fl. 26 fr. 14. Karlsbütte, von den H. B. B. Altenburg und Wien 86 fl. 90 fr. 15. Kleinblasendorf, vom H. B. Wien 25 fl. 16. Kronstadt, vom C. B. und dem H. B. Wien 106 fl. 26 fr. 17. Ludwigsdorf, vom H. B. Greiz 16 fl. 25 fr. 18. Martinsdorf, vom H. B. Kiel 24 fl. 37 fr. 19. Mühlbach, vom H. B. Hamburg 32 fl. 50 fr. 20. Nieder-Gödelz, vom C. B., den H. B. B. Leipzig, Celle, Vörsburg 698 fl. 95 fr. 21. Petersdorf, vom H. B. Greiz 13 fl. 22. Pruden, vom C. B., den H. B. B. Neutrelig und Oldenburg 195 fl. 10 fr. 23. Rujfendorf, vom C. B., den H. B. B. Bernburg und Göthen 162 fl. 55 fr. 24. Rofch, von den H. B. B. Halle und Wien 106 fl. 26 fr. 25. Schmiegen, vom C. B., den H. B. B. Göttingen und Greiz 131 fl. 66 fr. 26. Schoresten, vom C. B. und dem H. B. Wiesbaden 195 fl. 05 fr. 27. Waffid, vom C. B. 81 fl. 26 fr. Zusammen 3273 fl. 11 fr.

Es haben unsere Gemeinden in diesem Jahre vom Gustav-Adolf-Vereine im Ganzen erhalten 5683 fl. 75¹/₂ kr., dem Centralvorstand und an ausländische Gemeinden wurden aus Siebenbürgen zugesandt 1484 fl. 78¹/₂ kr.

Aus den Berichten der Zweigvereine entnehmen wir noch, daß sich zu Petrozsem im Jüthale eine 186 Seelen zählende evangelische Gemeinde constituirt und den Grundstein zu einem Gotteshause gelegt hat. Grundsteine sind noch gelegt worden zur Kirche in Nieder-Gödelz und zur Schule in Michelsberg. Eingeweiht wurde am 8. Juli bei Gelegenheit der Jahresversammlung des Mühlbacher Zweigvereins die neue Schule in dem früher auch unterstügten Weingartskirchen.

Schließlich theilen wir noch mit, daß zum Deputirten für die Versammlung in Kassel der vefschlicher Pfarrer J. Müller gewählt wurde.

Theater-Nachricht.

Hermannstadt, 30. August. Morgen wird ein Hermannstädter Kind, welches sich der dramatischen Kunst gewidmet, nach längerer Abwesenheit von hier die hiesige Bühne wieder betreten, auf welcher sie vor etwa zwei Jahren die ersten Versuche in der erwählten Laufbahn machte. Frä. Klara Schönwetter, allen Hermannstädtern wohl bekannt, wird in den beiden Lustspielen „Schwarzer Peter“, und „Gänschen von Buchenau“ Gelegenheit geben, zu sehen, was sie auswärts gelernt und wie weit sich das hübsche Talent bis jetzt ausgebildet hat, welches bei ihrem ersten Auftreten sich unerkennbar zeigte. Wir bringen diese Nachricht, da es die vielen Bekannten der jungen Dame gewiß interessieren wird, die Fortschritte zu sehen, die sie in ihrer schwierigen Carrière gemacht, um sie überhaupt wieder auf der heimathlichen Bühne begrüßen zu können.

Auf vielseitiges Verlangen noch 2 Vorstellungen.

Heute Samstag den 30. und Morgen Sonntag den 31. August 1873: im **Orlather Bräuhaus- (vormals Gerliez'scher) Garten**

Gesangs-Soirée

der beliebten steierischen Sänger-Familie des **Josef Passéker** mit seinen 3 Söhnen und zwei Töchtern, unter Mitwirkung eines **Streich-Orchesters**, wozu höflichst einladet die Familie Passéker.

Das Programm besteht aus den neuesten Wiener Couplets und Duetten, Solo-Piecen, Tiroler und steierischen National-Liedern.

Anfang 7¹/₂ Uhr Abends. — Entrée frei.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Morgen Sonntag den 31. August 1873: Gastspiel des Fräuleins **Clara Schönwetter**.

Schwarzer Peter.

Lustspiel in 1 Act, von Görner.

Hierauf:

Im Wartesalon I. Classe.

Lustspiel in einem Act, von Sigmund Schlesinger.

Nach diesem:

Gänschen von Buchenau.

Lustspiel in einem Act.

Fremdenliste.

Hôtel Neurhrer. Gebeon, Gastgeber, aus Mühlbach; M. v. Barczay, Gutsbesitzerin, aus Konza; Dr. D. Weinberz, Professor, aus Prag.

Telegr. Wiener Cours vom 29. August 1873.

5% Metalliques.....	69.80	Ungar. Grundbesitzungsobf.....	76.75
5% mit Mai-u. Novem.-Zinsen —	—	Lembod. „	74.25
5% National Anlehen (Silber).....	73.20	Siebenb. „	75.75
1860er Staats-Anlehen.....	102.—	Kroat.-Slab. „	75.50
Banckactien.....	972.—	Silber.....	106.10
Kreditactien.....	232.50	R. L. Müny-Dulaten.....	5.36
Bonden.....	111.20	Napoleon'sor.....	8.90 ¹ / ₂

Erledigungen.

Pf.-3. 157/1873. 1-3
Concurs.
 Die Rectorstelle in Wolfendorf ist durch das evang. Presbyterium zu besetzen, der Concurs läuft ab am **12. September 1. J.**, Mittags. — Einkommen derzeit: 88 Viertel Weizen, 88 Viertel Hafer, 22 Viertel Mais, 16 Eimer Most, 44 Brode und noch Einiges.
 Wolfendorf (Schäßburger Bezirk), am 22. August 1873.
 Das evang. Presbyterium A. B.

Pf.-3. 38/1873. 1-3
Concurs
 zur Besetzung der Rectorstelle an der Volksschule der evang. Gemeinde Neustadt am Harbach. Der Lohn beträgt: 48-50 Kubel Kern, 50 Kubel Hafer, 40 Präbenten, 50 Jahr, 20 Leihen- und Einkünfte und von jeder dritten Leiche 12 fr. 8. W. Termin der **24. September 1. J.**, Abends 6 Uhr.
 Neustadt, am 25. August 1873.
 Das evangelische Presbyterium A. B.

M.-3. 5648/1873. 1-3
Kundmachung.
 Es wird über höhere Anordnung zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß nur mit Viehpässen oder von der Gemeindevorstellung ausgestellten Zeugnissen versehen Pferde auf Märkte zum Verkauf gebracht werden dürfen; indem ohne diese Dokumente betretene Pferde im Wege polizeilichen Vorganges der Confiscation unterliegen.
 Hermannstadt, am 31. Juli 1873.
 Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Privat-Elementarschule.
 Das neue Schuljahr beginnt den 3. September 1873. Die Aufnahme von Knaben und Mädchen findet vom 30. August an, täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags, im Schullocale, **Hundsbrücken** Nro. 9, 1. Stock, statt.
 Hermannstadt, am 6. August 1873.
 Die Direction.

In meiner höheren
Lehr- und Erziehungs-Anstalt
 für Mädchen beginnt das Schuljahr am 4. September 1. J. und werden die p. t. beteiligten Eltern ersucht, Anmeldungen von Schülerinnen mir bis 1. September zukommen lassen zu wollen. — Ebenso werden die bis Ende des Schuljahres nicht abgemeldeten Schülerinnen meiner Anstalt aufgefordert, sich bis zum letztgenannten Termin wieder einzufinden. — Pensionärinnen werden aufgenommen.
 Hermannstadt, am 26. August 1873.
Philippine Barraud.
 Gr. Ring Nro. 23.

Das größte Uhren-Lager
 in Hermannstadt von
 Uhrmacher **JOH. BUSCHEK,**
 Heltauergasse,
 vis-à-vis der „Ungarischen Krone“,
 empfiehlt amtlich punzierte **Gold- und Silber-Uhren.**
Silberne Herrenuhren von fl. 12, 14, 18, 20, 28 bis fl. 45.
Goldene Herrenuhren von fl. 34, 36, 40, 58, 70, fl. 80, 98, 150.
Damenuhren von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150.
I. Qualität Pendeluhren von fl. 14, 26, 30, 37, fl. 40, 70 bis 180.
Echte Schwarzwälder Uhren von fl. 2.50, 5, 6, fl. 8, 10 bis 18.
 Mit 1-2jähriger schriftlicher Garantie.
Gold- und Silber-Ketten, punziert, von fl. 4, 5, fl. 6, 8, 10, 18, 28, 36, 46 bis 150.
 Auswärtige Bestellungen werden schnell effectuirt.
 Preis-Courante gratis und franco.

Gejang-Unterricht.

Anfang September beginnt für **Mädchen**, sowie auch für **Knaben** ein neuer Cours in der Gesangs- und Musikschule der **Johanna Winkler**, Brutenhallastraße 26. Wöchentlich zwei Stunden. Generat 50 fr. auf den Monat. 3-3

Sämmtliche Lehrbücher
 für das
evangelische Obergymnasium, Real- und Hauptschule
 für das Schuljahr 1873/74
 sind vorrätzig bei

Ottmar Pfandler,
 Buchhandlung
 (Heltauergasse, Dr. Tellmann'schem Hause).
 Zugleich erlaube ich mir ein P. T. auf mein äußerst gut sortirtes Lager in **Schreib- und Zeichenrequisiten**, wovon ich nur die besten Fabrikate halte, aufmerksam zu machen und bitte um recht regen Besuch.
 Hochachtungsvoll
 1-3

Ein Practicant oder Lehrling
 mit guten Zeugnissen wird in der **Specereiwaaren-Handlung** bei **Carl Möferdt**, Heltauergasse Nro. 8, sogleich aufgenommen. 2-3

Ein Commis,
 rutinirter Verkäufer, wozüglich der drei Landesprovinzen mächtig, wird sofort acceptirt im **Galanterie-, Nürnberger und Kurwaaren-Geschäft** des **Johann Lurz** in Hermannstadt. 1-3

Studirende
 von 8-12 Jahren werden in **Kost und Quartier** genommen. Wo? In der Tuchniederlage, Sporerergasse Nro. 26 in Hermannstadt, zu erfragen. 3-3

In sorgfältiger Aufsicht und gänzlicher **Berpflegung** werden
Kostknaben 3-3
 aufgenommen im Hause Nro. 2, Dragonerwache.

Zwei Stuten,
 4 Jahre alt, braun, gut gepaart, 14 Faust 1 Strich hoch, sind zu verkaufen: **Mönchhof Nro. 4.** 2-2

Local-Veränderung.
 Gefertigter beehrt sich hiemit bekannt zu geben, daß er sein **Herren- und Damen-Frisirsalon** in die **Sporerergasse Nro. 12** verlegt habe und empfiehlt sich einem geneigten Zuspruche des p. t. Publikums.
 Achtungsvoll
P. Marcsok, Friseur.
 2-2

Water-proof-Reisekoffer
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei **J. S. Winkler,** Heltauergasse. 3-6

7000 Gulden
 werden auf ein großes Haus sammt Garten zu 7perc. Zinsen, vortheilhaft pünktlich zahlbar, auf den ersten Tag auf mehrere Jahre aufgenommen gesucht.
 Dieses Haus hat gegenwärtig sieben Einwohner und trägt mehr als 600 fl. an jährlichem Hauszins.
 Diejenigen Capitalisten, welche geneigt sind, ihr **Capital in Banknoten** sicher auf eine Realität in Hermannstadt mit 7percentigen Zinsen anzulegen wünschen, werden höchlichst ersucht, sich hierüber mit der Entsefertigten längstens bis zum 20. September d. J. in das Einvernehmen setzen zu wollen.
 Der Grundcomplex hat 900 Quadrat-Maßter.
 Hermannstadt, am 26. August 1873.
Sophie Frank.
 2-3 Promenadenverstadt Nro. 251, Thür Nro. 7.

Studirende
 werden in **Kost und Wohnung** aufgenommen:
Heltauergasse Nr. 49. 2-3

Ein Billard
 (Carambol. mit Marmorplatte)
 von **H. Seifert** aus Wien sammt **Bällen** und **Queue's** verkauft billig
Janda,
 Hermannstadt.
 1-1

1864^{er} Promessen,
200,000 fl. Haupttreffer,
Ziehung am 1. September 1873,
 à 3 fl. 50 fr. sammt Stempel,
 bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in
 der **Wechselstube** des
P. J. Kabdebo
 in Hermannstadt. 4-4

Nie gewesen und wird nicht sein, daß sich ein p. t. Publikum seine Waaren von guter Qualität zu solch billigen Preisen anschaffen kann, als jetzt.

Um eine öffentliche Recitation zu vermeiden und den noch vorhandenen, als neuerdings erhaltenen Rest unter verzeichneter Waaren hierorts auszuverkaufen, beschloß die „Erste Wiener Wäschefabrik“ den Ausverkauf neuerdings auf eine kurze Zeit zu verlängern, um durch die stauende Billigkeit jedem die Gelegenheit zu bieten, sich gute Waaren für wenig Geld anzuschaffen und sich selbst durch eine schnelle Veränderung in den Stand zu setzen, die Differenzen, herbeigeführt durch die **Börsen-Crisis**, zu begleichen.
 Wir hoffen, daß das p. t. Publikum nunmehr die Ueberzeugung erlangt haben wird, daß, trotz der stauenden Billigkeit unserer Waaren, die Qualität nichts zu wünschen übrig läßt und hoffen, daß sich, geführt auf diese Ursache, uns noch während der kurzen Zeit unseres hierortigen Aufenthaltes das Vertrauen des p. t. Publikums durch lebendige Einkäufe documentiren wird.
 Eine neuerdings erhaltene **Waarensendung**, die ursprünglich von einem anderen Hause bestellt war und die, was Güte und Qualität, als auch Billigkeit alles bis jetzt dagewesene übertrifft, legt uns in die angenehme Lage, dem p. t. Publikum neuerdings ein wohl sortirtes Lager aller möglichen Sorten **Leinwände, Tischzeuge, fertiger Wäsche** etc. etc. bieten zu können und enthält nachfolgender Preis-Courant ein ausserordentliches Verzeichniß aller neuerdings erhaltenen, als schon vorrätzig gemeldeten Waaren. Wiederverkäufer, oder solche, die gewonnen wären das ganze Lager sofort zu kaufen, finden die günstigsten Bedingungen.
 Bestellungen aus der Provinz werden gegen Baarforderungen schnellstens effectuirt.

Preis-Courant der vorrätzigigen Waaren:

- 1 Duzend echte **Leinen-Taschentücher** von 90 ft. bis fl. 1.40.
- 1 „ **holländische Leinen-Taschentücher** von fl. 1.30, 1.75, 2-4.50 bis fl. 6.
- 1 „ **französische Batisttücher**, geflämt, von fl. 2.50, 3 bis fl. 6.
- 1 „ **färbige Batisttücher** (Chinois) von fl. 1.25, 2 bis fl. 2.75.
- 1 „ **weisse Leinentücher** für Herren, großes Format, von fl. 2.25, 2.75 bis fl. 4.
- 1 „ **„ Theeservietten** von fl. 1, 1.50, 2 bis fl. 2.75.
- 1 „ **„ Tischservietten**, Damast, von fl. 2.25, 2.50 bis fl. 5.
- 1 „ **Damast-Handtücher** von fl. 2.50, 2.75 bis fl. 5.50.
- 1 Stück **färbiges Tischtuch** für 6 Personen à 90 ft., fl. 1.50 bis fl. 3.50.
- 1 „ **weisses Leinen-Tischtuch** in allen Größen von fl. 1.75, 2, 2.50 bis fl. 15.

Leinwände:

- 1 Stück echte **Irländer Leinwand**, 30 Ellen, von fl. 8.75, 9.50, 10, 14 bis fl. 16.
- 1 „ **schlesische Leinwand**, Handarbeit, von fl. 12, 14, 16 bis fl. 20.
- 1 „ **Creas-Leinwand**, 30 Ellen, Handgarn, von fl. 16, 18, 20 bis fl. 26.
- 1 „ **Constanzer Leinwand**, 50 Ellen, von fl. 15, 16 bis fl. 20.
- 1 „ **Hohenleber Leinwand**, beste Qualität, 50 Ellen, von fl. 22, 24 bis fl. 35.
- 1 „ **Rumburger Leinwand**, Handgespinnst, 50 Ellen, von fl. 30, 35 bis fl. 50.
- 1 „ **feine Irländer Leinwand**, 50 Ellen, von fl. 30, 40 bis fl. 50.
- 1 „ **Betttücher-Leinwand**, 2¹/₂ Elle breit, zu 1 Duzend Betttücher, von fl. 35 bis fl. 50.

Herren- und Damen-Wäsche:

- Herrenhemden** von englischem Shirting mit Haltenbrust von fl. 1.35, 1.75 bis fl. 3.50.
- 1 „ **„** von Irländer und Holländer Leinwand, allen Größen, von fl. 2.50, 3 bis fl. 4.50.
- 1 „ **Herrenhosen** von Garnleinenwand von fl. 1.25 bis fl. 1.50.
- 1 „ **„** von Rumburger Leinwand von fl. 1.75 bis fl. 2.50.
- 1 „ **Herrenkragen und Manchetten** zu stauenden billigen Preisen.
- 1 „ **Damenhemden** von englischem Shirting, verschiedene Façons, von fl. 2, 2.25 bis fl. 3.
- 1 „ **„** von echter Leinwand, alle Façons, von fl. 2, 2.75, 3 bis fl. 6.
- 1 „ **Damen-Nachthemden** in Shirting und Leinwand zu den billigsten Preisen.
- 1 „ **Damenhosen** von englischem Shirting, glatt und gefalzt, von fl. 1.80, 1.50 bis fl. 2.50.
- 1 „ **Damenorelets** (Nachtsachen) von englischem Shirting, à fl. 1.25 bis fl. 1.50.
- 1 „ **„** do. gefalzte, von fl. 1.75, 2, 3.50 bis fl. 4.25.
- 1 „ **Damenröcke** (Coffin) in allen Sorten von fl. 2 und fl. 3.50.
- 1 „ **Damen-Schleppröcke**, glatt und gefalzt, von fl. 5, 6 bis fl. 9.
- 1 „ **Frisirmäntel und Peignoirs** zu billigen Preisen.

Diverse:

- 1 **Tischgarnituren** flie 6, 12, 18 und 24 Personen zu stauenden billigen Preisen.
- 1 **Französischer Brillant**, feinste Gattung, zu 35 und 40 Kr. per Elle.
- 1 **Shirting und Chiffon** zu Hemden von 25, 30 bis 40 Kr. per Elle.
- 1 **Atlas-Gradl** (weiß) zu Bettzeug 30 Kr. per Elle.
- 1 **Färbige Herrenhemden** von englischem Stoff à fl. 1.5 und fl. 1.50 per Stück.
- 1 **Longshawis, französische, türkische und indische**, werden um den halben Fabrikspreis verkauft.
- 1 Käufer auf 50 fl. erhalten als Prämie 1/2 Duzend Taschentücher und ein Tischtuch;
- 1 Käufer auf 100 fl. 1/2 Duzend Dessert-Servietten, 1/2 Duzend Tücher und 1/2 Duzend feine Handtücher.

Das Verkaufslocal befindet sich: **Heltauergasse 15.**

En gros.
Brüder Maschl,
WIEN, Hoher Markt Nro. 11,
 Eingang unter dem Haushore.
Nadlerwaaren und Knöpfe, Stahlfedern, Bleistifte etc.
Stecknadeln nach Gewicht und in Briefen.
En gros.
 14-16

Für Besucher der Weltausstellung:
Neueste Doppel-Perspective,
 mit welchen sowohl nahe- als fernliegende Kunstarbeiten ohne Anstrengung oder Ermüden der Augen genau besichtigt werden können. Derartige Perspective, nebst allen optischen Specialitäten verkauft zu mäßigen Preisen der Gefertigte.
Für Maschinenführer, Conducteure, Bau- und Mühlen-Aufseher
 und für Alle, welche Rauch, Staub und Sonne ausgesetzt sind, ist empfehlenswerth als sicheres, bewährtes Schutzmittel.
Graue Conservations-Augengläser
 in verschiedenen Façons, sowie auch größte Auswahl von **Zwickern, Brillen, Lorgnetten, Theater- und Feld-Perspectiven** stets vorrätzig zu möglichst billigen Preisen bei
A. Boscovitz,
 Optiker, Wien, Kohlmarkt Nro. 10.
 Bestellungen werden gegen Nachnahme effectuirt.
 19-24

3. 7000 Sic.
 Vom 1. Ge
 inanz wird hiemit
 des Koman Bu
 schaft nach And
 bringung der Jere
 c. die executive Fe
 Andre Katana geb
 und geschäftigen,
 isten, als:
 1. das Haus
 3. 427 u
 2. Grundstüde
 6173, 66
 6202, 22
 bewilligt, und zur
 erste Termin auf de
 Termin auf den
 Vormittags 9 Uhr
 unter den nachfol
 gefestigt werden:
 1. Jeder Kauf
 Schätzungen
 des Feilbiet
 2. Ausruferprei
 3. Der Kaufprei
 Erhebungsge
 richt zu erle
 Zugleich wer
 welche nicht zu Herr
 nen, aufgefordert, zu
 lung des Kaufschil
 mächtige zu bestelle
 und Wohnort derfel
 durch den von Amte
 vertreten werden.
 Schließlich erge
 welche Eigentums- o
 tätrechte auf die ge
 lung zugelommen i
 eben erwähnten Grun
 gen, vom letzten Ta
 zu überreichen, widri
 der Execution nicht be
 lediglich auf den Hebe
 werden würden.
 Hermannstadt, a
 Aus dem D
 3. 7821/Cio. 1873
Feilbi
 Vom 1. Gerichte
 instanz wird hiemit
 des Carl Wellman
 hann Gromen aus
 Forderung von 120 f
 Feilbietung der dem
 reits gerichtlich gesän
 darunter eine Wollspinn
 tauer Dattert sub ter
 13.902+46, 13.424,
 auf 233 fl. geschätzten
 Vernahme dieser Verste
 den **30. September**
 den **30. Oktober**
 9 Uhr, bezüglich ter
 Kanzlei in Heltau unter
 Bedingungen festgelegt.
 1. Jeder Kaufschil
 Schätzungen
 des Feilbietunge
 2. Ausruferpreis ist
 3. Der Kaufpreis i
 Objecte werden
 Zugleich werden
 welche nicht zu Hermann
 nen, aufgefordert, zu ihr
 lung des Kaufschilings- o
 mächtige zu bestellen, u
 und Wohnort derselben
 durch den von Amte we
 vertreten werden.
 Schließlich ergeht
 welche Eigentums- oder
 tätrechte auf die gespä
 glauben, ungeachtet ihne
 zugekommen ist, ihre An
 wählten Grundbuchbebu
 letzten Tage der Kundm
 reichen, widrigens solch
 cution nicht hemmen un
 auf den Ueberhuß de
 den würden.
 Hermannstadt, am
 Aus dem Ma
Aemliche
 Vom 4. September
 Gavrilla Beren in Seletura.
 — Am 6. September
 Peter Lukats in Reményfalva.
Auffor
 Vom 1. Gerichte in Se
 von Anprüden bis 5. Sept
 dort verstorbenen Daniel Benk
 — Von demselben Gerichte

Hierzu eine Beilage.

Vicitationen.

3. 7000 Civ. 1873.

2-3

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Komman Burze aus Szibiel wider die Verlassenschaft nach Andre Katana aus Kult zur Vereinbringung der Forderung von 69 fl. 65 kr. d. W. e. s. c. die executive Feilbietung der zur Verlassenschaft nach Andre Katana gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten, auf Rutter Hattert gelegenen Realitäten, als:

- 1. das Haus sammt Garten No. 39 sub top. 3. 427 und 428, geschätzt auf 340 fl. d. W.;
2. Grundstücke sub top. Zahl 790, 2231, 4461, 6173, 6642, 6683, 6737, 7183, 7671, 852, 6202, 2232, geschätzt auf 388 fl. 45 kr.,

bewilligt, und zur Vernahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 17. September 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Orts-Amtskanzlei in Kult unter den nachstehenden Feilbietungsbedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Ausruferpreis ist der Schätzungswert.
3. Der Kaufpreis sammt 6perc. Verzugszinsen vom Erhebungsstage ist binnen Monatsfrist bei Gericht zu erlegen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkauf Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator würden vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprücheklagen bei der oben erwähnten Grundbuchs-Behörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberschuß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 24. Juli 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

3. 7821 Civ. 1873.

3-3

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Carl Wellmann aus Hermannstadt wider Johann Gromen aus Heltau zur Vereinbringung der Forderung von 120 fl. d. W. e. s. c. die executive Feilbietung der dem Johann Gromen gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Fahrnisse, darunter eine Wellspinn-Maschine, dann der auf Heltau er Hattert sub top. Zahl 2324, 3778, 14832, 13902a+b, 13.424, 10.399 und 850 gelegenen und auf 233 fl. geschätzten Grundstücke bewilligt, und zur Vernahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 30. September 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, bezüglich der Realitäten in der Orts-Amts-Kanzlei in Heltau unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Ausruferpreis ist der Schätzungswert.
3. Der Kaufpreis ist zugleich baar zu erlegen; die Objecte werden einzeln feilgeboten.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkauf Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator würden vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprücheklagen bei der oben erwähnten Grundbuchs-Behörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberschuß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 31. Juli 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

Ämliche Verantbarungen.

Vicitationen.

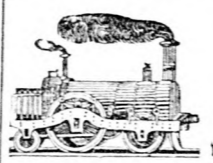
Am 4. September und 4. October d. 3. Liegenenschaften des Gavilla Beren in Székely. (K. Bezirksgericht in Toponfalva.)
Am 6. September und 6. October d. 3. Liegenenschaften des Peter Entats in Reményfalva. (K. Gericht in Székely-Udvarhely.)

Aufforderungen.

Vom k. Gerichte in Sepsi-Zent-Ogyörgy zur Anmeldung von Ansprüchen bis 5. September d. 3. auf den Nachlaß des dort verstorbenen Daniel Bentz.

Von demselben Gerichte zur Anmeldung von Ansprüchen

bis 6. September auf die dem Hosi Imre und Sándor in M-doboly, Nagyfalva und Kékes zuzustehende Grundbesitzungs-Entschädigung. (Zugfahrt 9. October d. 3.)



Theiss- und Arad-Temesvárer Eisenbahn.

Fahr-Ordnung

vom 1. Mai 1873 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.

Table with columns: Station, Abf., Et., M., Tageszeit, St., M., Tageszeit, Et., M., Tageszeit. Rows include Wien Nordbahn, Staatsbahn, Pest, Czegled, Szolnok, P.-Ladány, Debreczin, Nyiregyháza, Szerencs, Miskolcz, Kaschau.

II. Von Wien und Pest nach Arad und Temesvár.

Table with columns: Station, Abf., Et., M., Tageszeit, St., M., Tageszeit, Et., M., Tageszeit. Rows include Wien Nordbahn, Staatsbahn, Pest, Czegled, Szolnok, Mezö-Túr, Csaba, Arad, Vinga, Temesvár.

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.

Table with columns: Station, Abf., Et., M., Tageszeit, St., M., Tageszeit, Et., M., Tageszeit. Rows include Wien Nordbahn, Staatsbahn, Pest, Czegled, Szolnok, B.-Ujfalú, Grosswardein.

IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.

Table with columns: Station, Abf., Et., M., Tageszeit, St., M., Tageszeit, Et., M., Tageszeit. Rows include Kaschau, Miskolcz, Szerencs, Nyiregyháza, Debreczin, P.-Ladány, Szolnok, Czegled, Pest, Wien Staatsb., Nordb.

V. Von Temesvár und Arad nach Pest und Wien.

Table with columns: Station, Abf., Et., M., Tageszeit, St., M., Tageszeit, Et., M., Tageszeit. Rows include Temesvár, Vinga, Arad, Csaba, Mezö-Túr, Szolnok, Czegled, Pest, Wien Staatsb., Nordb.

VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Table with columns: Station, Abf., Et., M., Tageszeit, St., M., Tageszeit, Et., M., Tageszeit. Rows include Grosswardein, B.-Ujfalú, Czegled, Pest, Wien Staatsb., Nordb.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen und die Bahnanschlüsse in Arad, Csaba, Debreczin, Grosswardein, Kaschau, Miskolcz, Szerencs und Temesvár sind aus den auf den Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Da aller Wahrscheinlichkeit nach die Vallemare-Soborsiner Brücke schon im Monate September vollendet wird, so sieht sich der gefertigte Ueberfuhr-Pächter veranlaßt, folgende

Ueberfuhr-Requisiten

aus freier Hand billigt zu verkaufen und spätestens am 20. October zu übergeben:

- 1 Stück 100 Kl ster langer, 1 1/2 Zoll starkes vorzügliches Drathseil.
1 Stück mit doppelter Ueberfuhrung bestertrainten großer Kranich.
2 Stück große, aus Eisenholz gebaute Schiffeplätteln.
2 Stück Röhre im besten Zustande.
2 Stück Ein- und Ausfahrtebrücken (bewegliche).
2 Stück große Anker mit einer 20 Klafter langen sehr starken Kette.
Die nöthigen Pfeiler und außerdem 50 Stück 6 bis 7 Klafter lange, 10" Eichen Mählpfosten.

Nähere Anfragen bei dem gefertigten Eigenthümer in Vallemare, Bahnsstation Soborsin.

Joh. Dworschak. Ueberfuhrpächter in Vallemare

Öffentliche höhere Handels-Lehranstalt in Temesvár.

Am 1. October tritt der erste Jahrgang der höheren Handelschule (analog den in Pest, Wien, Prag, Graz etc. unter dem Namen „Handels-Akademie“ bestehenden Lehranstalten) in's Leben.

Die abholirten Böhlinge genießen die Begünstigung des einjährigen Freiwilligendienstes. Bedingungen zur Aufnahme in diese Lehranstalt sind: Erfolgreiche Abolition des Unter-Gymnasiums (4 Classen), oder der Unter-Realschule (3 Classen), oder einer 4classigen Bürgerschule, eventuell Aufnahmeprüfung aus den Lehrgegenständen der bezeichneten Schul-Kategorien.

Die bisherigen Jahrgänge der öffentlichen Unter-Realschule, wie auch die Abend- und Sonntags-Curse bleiben wie früher aufrecht.

Programme sind in der Expedition dieses Blattes gratis zu haben.

Weitere Auskunft erteilt der Director Franz Wiesner.

Advertisement for Brustsyrop (Chest Syrup) as a household remedy. Text: „Bestehend nur aus unschädlichen, aber die Brustorgane erquickenden und heilenden Kräutern“.

Advertisement for Technische Mittweida (Technical Mittweida) featuring a higher technical school for machinery and engineering.

Large advertisement for a complete local changeover (Gänzlicher Ausverkauf wegen Local-Veränderung) at Margarethenstrasse Nr. 19, listing various household goods for sale.

Advertisement for Moll's Seidlitz-Pulver, describing its benefits for various ailments like indigestion and kidney issues.

Advertisement for Franzbranntwein und Salz (Franz Brandy and Salt), highlighting its medicinal properties.

Advertisement for Dorsch-Leberthran-Oel (Dorsch Cod Liver Oil), emphasizing its health benefits.

Advertisement for Niederlagen (Branches) listing various pharmacies and medical supplies across different regions.

Advertisement for Schwäche (Weakness) treatment, featuring Dr. Laurentius and his 'Original-Ausgabe von Laurentius'.

Table titled 'Hermannstädter Marktpreis' (Hermannstadt Market Prices) listing prices for various commodities like wheat, flour, and oil.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

